



### Zigerberg (2050 m)

Dieser westliche Gratausläufer des Galinakopfs ist nach Osten und Süden hin gänzlich von Legföhren überwuchert. Gegen Westen und Osten fällt der Berg in wilden Rufen und Felsen zum Saminatal ab. Wer den selten besuchten Berg erreichen will, muss in der Nähe des Grates dichte Legföhren überwinden und erlebt am Ende ein recht bescheidenes Bergziel. Die Aussicht ist nicht lohnend; die Tiefblicke auf das wildromantische Saminatal werden durch den Bergwald beeinträchtigt. Der Zigerberg ist Zufluchtsstätte für Hirsche, Gemsen und Birkhähne. Auf den stark besonnten Steinen erwärmen sich hin und wieder die Kreuzottern.

### Göraspitz (1716 m)

Vom Guschgfieljoch zieht sich ein kurzer Weidebuckel Richtung Westen. Auf den höchsten Punkt zu nehmen die Legföhren immer mehr von den Weiden Besitz. Zum Guschgle hin fällt der Göraspitz in kurzen Felsriegeln und in steilen Weiden ab. Der kurze Aufstieg zum Göraspitz ist im Winter mit den Skiern am lohnendsten, zumal die aufgefirnten Südhänge zur Alp Matta eine recht schöne Abfahrt versprechen. Interessant ist, dass die Grenzen von drei Balzner Alpen am Gipfel des Göraspitz zusammenführen. Erzählt ein Hirt vom «Hüata i dr Göra dossa», so kann das die Viehherde vom Guschgle, von der Matta oder auch von Guschgfiel sein.



*Abb. oben:  
Beim Sassfürkle. Aussicht auf  
Galinakopf und Göraspitz.*

*Abb. unten:  
Aufstieg zum Ochsenkopf. Blick zum  
Galinakopf und zu den Erhebungen  
über der Alp Matta: Göraspitz und  
Wurmtälekopf.*

#### Literatur

Günther Flaig: Rätikon. Ein Führer für Täler, Hütten und Berge. 9. Aufl. München 1989 (Alpenvereinsführer. Reihe Zentralalpen).

Felix Vogt: Scheienkopf (2159 m). In: Fürstentum Liechtenstein. Die Briefmarkenausgabe vom 1. März 1993. Vaduz 1993, S.19–21.